



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

7. Aprill. H. Hermannus Beichtiger.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

so bediene dich hernach gleicher Gestalt
 in allen deinen Geschäften / deren du dich
 fangē wilt: daß du nemlich in allen diesen
 des Absehen tragest auff das grosse Geschick
 Seeligkeit sovil möglich / in Sicherheit
 dann ob dir alle andere deine Händl solt
 Wunsch und Begehren hinauß lauffen / was
 neben dises aller wichtigste dir solte miß
 würdest du in Ewigkeit verdammet seyn
 Quid prodest homini, si totum, quod extra
 congregat, & hoc ipsum, quod ipse est,
 S. Greg. Was nützt es dem Menschen
 er alles zusammen bringt / was außser
 und das jenige aber verlieret / was
 sten ist?

Fleißige Erforschung des Gewissens.

Bette für die Gefangne.

Gebett.

Berleshe uns / O Herz / daß uns
 Fürbitt des H. Abbtē Wilhelmi gehol
 de / auff daß / was unsere aigne Verdien
 vermögen / uns durch sein Fürbitt geschen
 de. Durch etc.

7. April.

S. Hermannus Beichtiger.

Haltet euch fridsam / und heilig gegen allen
 ohne dises niemand Gott sehen kan.

E muß die Heiligkeit des H. Hermanni wol
 groß gewesen seyn / weil noch in seinem gar
 jungen Alter ihne sichtbarlich unter Augen
 gestellt haben JESUS, MARIA, und Joseph. Er
 unterhielt sich also freundlich mit MARIA, daß
 sie ihne ihr Göttliches Kind in seine Armb gelegt:
 seine Kranckheiten hielten sie ihne: Zaigte ihm ei-
 n gewissen Stein / unter welchem er allezeit so
 viel Geld finden würde / als er vornöthen hätte.
 Verliesse die Welt / als er 17. Jahr alt ware / und
 begabe sich in den Premonstratener Orden. So
 ist er den annehmlichsten Namen MARIA auf-
 brachte / empfand er allezeit ein sonder angenehmen
 Geruch.

Betrachtung

Von der Andacht zu MARIA der Mutter Gottes.

§. 1. Billich soltest du / auch in deinen zeitli-
 chen Anlegen / zu MARIA der Mutter Gottes ein
 Vertrauen tragen / dieweil sie auch dein Mutter
 ist. Begehre von ihr mit Vertrauen die Lebens-
 Mittel / Gesundheit / und alles anderes / was dir
 das Leben zu erhalten / und darmit Gott zu die-
 nen vornöthen ist. Sie hat Freud / ab solchem
 kindlichen Vertrauen zu ihr: Sie tragt nicht we-
 niger Lieb zu dir / als dein Mutter / hat aber wol
 mehr Vermögen für dich / als diese. Aber solche
 Hülf umb sie zu verdienen / so vergisse nicht alle
 Tag deines Lebens ihr schuldigen Dienst zu erwei-
 sen.
 Erster Theil.

274 **S. Hermannus** Beichtiger /
sen. Was bettest / oder verrichtest du sonsten
tes täglich / sie darmit zu verehren ?

§. 2. In deinen Betrübnußen lauffe zu
RIA, ziche sie zu Rath / wann du zweifelst
lege deine Hergens-Beschwårnußen in ihren
terlichen Schoß ab / und frage / was deren
sach seye. Sie wird dich trösten in den
und rathen in den Zweifeln / du hast weder
Bluts- noch anderen guten Freund / welcher
RIÆ in zarter Lieb gegen dir gleich kömet.
ligiste Mutter / wann wir wußten uns dem
te recht zu gebrauchen / wie geschwind würd
in unseren Anligen getröstet werden !

§. 3. Ruffe diese heilige Mutter an /
in Gefahr bist Gott zu verletzen. Bist du
chet / so bitte sie / daß sie dir streitten und
den helffe : bist du gar gefallen / so ersuche
sie dir widerumb auffzustehen Krafft erlang
ist der Sünder Fürsprecherin ; kein Ver
ist so groß / noch gefährlich / welche du nicht
winden / und obsigen kanst / wann du mich
anruffest MARIAM. Per te, ô MARIA, in
tamus misericordiam miseri, ingrati gratiam,
peccatores. S. Aug. **Durch dich / O Mutter**
ererben wir Elende die Barmherzigkeit
wir Undanckbare die Gnad und
wir Sünder die Ver
zeyhung.



7. Aprill.

275

Andacht zu der heiligsten Mutter Gottes.

Bette für gute Aufferziehung der Jugend.

Gebett.

Gott/der du uns durch die jährliche Fest-Be-
gänglichuß deines H. Beichtigers Hermann: er-
freuest / verlenhe gnädiglich / daß wir dessen Zu-
gendingen nachfolgen / dessen Geburts-Tag wir be-
gehen. Durch ic.

8. Aprill.

H. Perpetuus Bischoff.

Gleichwie der Leib ohne die Seel todt ist / also ist
auch todt der Glauben ohne die Werck. Jacobi 2.

Ihr Heilige hatte ein so grossen Eyfer/die
Ehr der Kirchen zu befürderen/ daß / als er
zu Tour in Franckreich Bischoff ware / er
zu Ehren des H. Martini ein schöne Kirchen hat
erbauen lassen. Sein Leben hindurch gabe er mei-
sten Theil seiner Güter entweder zur Unterhalt der
von Stainen auffgeführten / oder den armen / als
lebendigen Tempeln Gottes. Sein Testament
gieng gleichfahls disen zum Besten. Aber den
besten Schatz / welchen er seinem Bistumb verlas-
sen / ware das gute Exempel seines heiligen Lebens/
und nach seinem Todt sein hinterlassner heiliger
Leichnam.

Betrachtung

Der Glaub ohne die Werck ist todt.

§. 1. Seelig zu werden ist allerdings ein voll-
kommen

S ij